



Entzweit geteilt das Ämtler-Tier
durch Autobahn, genannt N 4

Chronologie des N4-Kampfes

Dokumentation Junge Säuliämtler

- 1958 Am 6. Juli nehmen die Schweizer Männer die Verfassungsänderung deutlich an, welche den Bau des Nationalstrassennetzes ermöglicht.
- 1960 Die Bundesversammlung beschliesst über das Nationalstrassennetz. Enthalten sind u.a. die N4 durchs Knonauer Amt und die N4a von Cham über Baar bis Sihlbrugg.
- 1968 Der Bundesrat genehmigt die Aufnahme der Bauarbeiten der N4 im Kanton Zug. Als Transportpiste für Kies aus dem Raum Knonau für den Zug er Nationalstrassenbau wird die N4 bis an die Grenze von Mettmenstetten gebaut.
- 1975 Die Bauarbeiten bei Knonau werden abgeschlossen. Auf eine Eröffnung des Stummels wird verzichtet, um das Amt vom Durchgangsverkehr zu verschonen.
- 1976 Die offiziellen Pläne der N4 von Knonau bis Wettswil liegen in den Gemeinden auf. Im Anschluss an eine Veranstaltung der Arbeitsgemeinschaft PRO AMT bildet sich die Arbeitsgruppe autobahnfreies Knonaueramt.
- Eine Gruppe von Jugendlichen sammelt in Hedingen 279 Unterschriften gegen den Bau der N4.
- 1977 Eine Petition mit annähernd 10' 000 Unterschriften, welche die Überprüfung der N4 verlangt, wird im Bundeshaus eingereicht.

Als indirekten Gegenvorschlag zur Initiative 'Demokratie im Nationalstrassenbau' fordert eine nationalrätliche Kommission unter dem Vorsitz von Otto Nauer (SP Zürich) die Überprüfung der sechs Nationalstrassenabschnitte N1 Yverdon - Avenches, SN1/SN3 Hardturm - Letten - Sihlhölzli, N4 Knonau - Wettswil, N6 Wimmis - Zweisimmen - Rawil- Uvrier, N7 Mühlheim Kreuzlingen und N9 Lausanne Ost.



- 1978 Die 'Jungen Säuliämtler' formieren sich. Die Markierung des Trassees (Linienführung und Breite) mit weissen Bändern auf der ganzen Länge und grosse Protesttafeln mit Karikaturen von H.U. Steger finden grosses Echo in der Presse der ganzen 'Schweiz'. In einer Foto und Informationsausstellung sowie in einer Diaschau werden Verlauf, Eingriffe in die Natur sowie die Folgewirkungen der N4 gezeigt. Ein zweitägiges Fest bildet den Höhepunkt der Aktion. Die N4 wird zum Zankapfel der öffentlichen Diskussion.



- 1979 Die vom Eidgenössischen Departement des Innern eingesetzte Kommission zu Überprüfung der fraglichen Autobahnabschnitte nimmt unter Vorsitz von Nationalrat Walter Biel (LdU Zürich) ihre Arbeit auf.

An politischen Veranstaltungen wird die N4 zum Thema: Generalversammlung der Arbeitsgruppe autobahnfreies Knonaueramt mit Erwin Akeret 'Autobahnfragen im Weinland - Präjudizien für die N4?' Podiumsgespräch: 'Was müssen wir verlangen?'



Die Jungen Säuliämter schreiben Briefe an die Kommission Biel. Im Tagesanzeiger-Magazin ist die Titelseite dem Thema N4 gewidmet. Die Briefe werden auszugsweise publiziert.



Die Informationsausstellung wird erweitert, und als Wanderausstellung in den Ämtler Dörfern und in Zürich gezeigt. 'N4 bleib Papier' ist der Slogan für den Bau einer Att-rappe des Autobahndammes in der Ebene zwischen Bonstetten und Hedingen.

- 1980 Das Interesse der Bevölkerung des Knonauer Amtes an den Problemen der N4 steigt. Veranstaltungen gegen das Autobahnprojekt stossen auf grossen Widerhall. An der Generalversammlung befasst sich Fritz Pfister mit Zielkonflikten zwischen der geplanten N4 und dem kantonalen Siedlungsplan, Der Gotthardtunnel wird eröffnet.



Ein Landschaft fressendes Ungeheuer wird zum Symbol des Jahres. Auf dem Trasse der N4 werden Apfelbäume gepflanzt in der Hoffnung auf ein weiterhin autobahnfreies Säuliamt. Das viel beachtete 'Theater um die Autobahn' und der Dokumentarfilm 'Säuliamt 1980' sind weitere Aktionen der Jungen Säuliämtler in diesem Jahr. Das Kasino platzt am Fest aus allen Nähten.

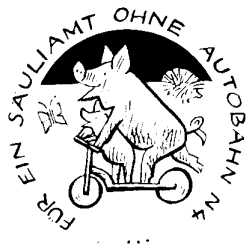
Planaufgabe der N20 Westumfahrung in Urdorf und Birmensdorf. Die Jungen Säuliämtler organisieren Einsprachen und sammeln Unterschriften,

- 1981 Nationalrat Alois Hürlimann orientiert an der Generalversammlung der Arbeitsgruppe autobahnfreies Knonauseramt über die Arbeiten für eine Gesamtverkehrskonzeption.

'Halt N4' ist das Motto einer Zeltwoche der Jungen Säuliämtler auf dem geplanten Rastplatz Bonstetten. Täglich finden Veranstaltungen und über das Wochenende ein grosses Fest statt.



Die SBB richten eigens für diesen Anlass die Haltstelle 'Halt N4' zwischen den Bahnhöfen Hedingen und Bonstetten ein.



Ein Super-8 Film, Veloglocken und Zündholzbriefchen machen Werbung für unser Anliegen.

Am 25. September findet in Affoltern eine Veranstaltung statt: 'Das dürfen wir uns nicht mehr leisten'.

Die 'Kommission Biel' veröffentlicht ihren Schlussbericht, der sogleich ins

Sperrfeuer der Kritik gerät. Obwohl die Fachberichte mehrheitlich gegen die N4 sprechen empfiehlt die Kommission Biel mit grosser Mehrheit den Bau der Autobahn durchs Knonauer Amt.

Zürcherische Volksinitiative für ein

autobahnfreies Knonauer Amt

Die unterzeichneten Stimmberechtigten des Kantons Zürich verlangen:
Der Kanton Zürich reicht der Bundesversammlung, gestützt auf Art. 93 Abs. 2 der Bundesverfassung, eine Standesinitiative ein und fordert:

Die Nationalstrasse N4 zwischen dem Reppischtal und der Kantonsgrenze Zug-Zürich ist aus dem Nationalstrassennetz herauszunehmen.

Als Antwort wird am 22. Juni die zürcherische Volksinitiative 'für ein autobahnfreies Knonauer Amt' gestartet. Sie verlangt eine Standesinitiative folgenden Inhalts. 'Die Nationalstrasse N4 zwischen Reppischtal und Kantonsgrenze Zug/Zürich ist aus dem Nationalstrassennetz herauszunehmen.'

In Vernehmlassungen zum Bericht Biel sprechen sich die Mehrheit der Ämtler Gemeinden und die Zürcher Planungsgruppe Knonauer Amt für einen Ersatz der N4 im Nationalstrassennetz durch den Zimmerbergtunnel aus.

Mit verschiedenen kleineren und grösseren Aktionen werden Unterschriften gesammelt. Säuli auf dem Bellevue in Zürich werben fürs autobahnfreie Säuliamt.

Im September wird erneut das Trasseee markiert, für alle die immer noch nicht wissen, was wo alles zerstört würde.

Am 21. Dezember wird die Initiative mit 18'811 Unterschriften eingereicht. In den Gemeinden entlang der geplanten Autobahn unterschreiben 40%, in Wettswil sogar 74% der Stimmberechtigten.

Der Regierungsrat spricht sich für eine N4 aus. Trotz Kälte und Schneetreiben demonstrieren am 11. Dezember 1000 Leute in Affoltern gegen diesen Entscheid. Die Kundgebung endet mit Referaten auf dem Kronenplatz.

Ausser der N4 wird die Weiterführung der N20 zu einem heftig umstrittenen Thema. Besonders dem Projekt Wettswiler Dreieck erwächst grosse Opposition.

- 1983 Als Antwort auf die Initiative für ein autobahnfreies Knonauer Amt startet der TCS eine kantonale Initiative für eine 'umweltfreundliche' N4.



Am 19. Februar brennt in Birmensdorf das erste Warnfeuer, ein traditionelles Symbol des Widerstandes gegen die Obrigkeit.

Anstelle des Wettswiler Dreiecks präsentiert der Zürcher Regierungsrat das Landikon Dreieck, das sich als nicht weniger umstritten erweist. Der Regierungsrat zeigt sich aber nicht gewillt, den 'gestreckten Üetlibergtunnel' vom Raum Urdorf direkt in die Brunnau zu prüfen.

Ein Theater bildet wieder einmal den Höhepunkt eines Festes des nun bereits zur Tradition gewordenen Säuliamtfestes. Das 1000 Mitglied der Arbeitsgruppe autobahnfreies Knonaueramt wird gefeiert. 'Warum die N4 nicht gebaut wird' ist der Titel der Jahresveranstaltung.

1984 Das Waldsterben ist Thema an der Generalversammlung mit Referaten von Franz Jäger und Hans Oester.

Als Höhepunkt des jährlichen Festes wird das Theaterstück 'Lerchenfelde' von Heinz Stalder vom Saarländischen Staatstheater in Bonstetten aufgeführt.



Am 21. Oktober 1984 ist Fototermin in Zwillikon: 'N4-Gegner soweit das Auge reicht'. 1400 TeilnehmerInnen lassen sich für den bevorstehenden Abstimmungskampf als Plakataushang ablichten.

Das Abstimmungskomitee mit Ehrenpräsident Traugott Wahlen und Vertretern aus allen Parteien wird gebildet.

'Das grosse Mobilitätsspiel oder wer braucht die N4 im Säuliamt?' wird lanciert. Der Bundesrat beantragt am 17. Dezember dem Parlament die N4 im Netz zu belassen. Auch diese amtliche Verlautbarung zum Thema N4 wird mit einer Kundgebung beantwortet. 1000 Personen versammeln sich mit Kerzen auf dem Autobahnstummel: 'Ein Licht für den Bundesrat'. Die dem Bundesrat zugesandten Kerzen führen zu einem Ficheneintrag unseres Vereins.

- 1985 Anlässlich des Beginns der Beratungen des Zürcher Kantonsrats zur N4 'weiden' am 28. Jan. Kühe vor dem Rathaus und verkünden: 'Wir fressen weiterhin vom Trassee der N4.'

Am 4. Februar lehnt der Zürcher Kantonsrat bei Namensaufruf mit 85 gegen 79 Stimmen die Initiative für ein autobahnfreies Knonauer Amt ab. Die TCS- Initiative befürwortet er mit 78 zu 75 Stimmen. Die Ämtler Kantonsräte

sprechen sich mit drei (Margit Huber FDP Wettswil, Otto Schneebei SVP Obfelden; Hans Steiger SP Obfelden) gegen zwei (Toni Bortoluzzi SVP Affoltern a.A. und Rolf Hegetschweiler FDP Ottenbach) für ein autobahnfreies Knonauer Amt aus.

Der Videofilm "Mit 120 durch Säuliamt" wirbt in der Stadt Zürich auf Plätzen und Strassen für die Abstimmung und macht Furore.



Am 19. Mai können die Zürcher das Knonauer Amt vor der N4-Abstimmung besuchen. Ein Gratis-Extrazug führt sie nach Affoltern, wo ein grosses Fest und eine Landsge-meinde gegen die N4 stattfinden.

Am 9. Juni lehnt das Zürcher Volk in einer denkwürdigen, heftig umkämpften, Doppelabstimmung die N4 zweimal ab. Die Initiative für ein autobahnfreies Knonaueramt wird mit 171'564 gegen 151'964 gutgeheissen (53% Ja). Die TCS- Initiative mit 166'495 gegen 153'225 Stimmen abgelehnt. Der Bezirk Affoltern spricht sich mit einer Mehrheit von 56% gegen die N4 aus. Die Gemeinden entlang des Trassees mit 59%.

Der Videofilm 'Mit 120 durchs Säuliamt' gewinnt am Videofestival Svizzero in Lugano den ersten Preis.

Im November präsentiert die Arbeitsgruppe Reppischtal eine Vorstudie zu einer Umweltverträglichkeitsprüfung für das geplante Landikoner Dreieck. Danach ist es lufthygienisch äusserst problematisch das Dreieck in Landikon zu bauen.



1986 In einer Fackelschrift mit 50m hohen Lettern wird am 22. Januar 'N4 NIE' an einen Hang bei Bonstetten geschrieben. Am 23. Januar befürwortet die Nationalrätliche Kommission die N4 mit 14 zu 13 Stimmen.

Der Nationalrat entscheidet am 20 März mit 85 zu 83 Stimmen, die N4 aus dem Nationalstrassennetz zu streichen und durch den Zimmerbergtunnel zu ersetzen. Das ist der vorläufige Höhepunkt im politischen Kampf um die N4.

Am 24. Mai feiert die Arbeitsgruppe autobahnfreies Knonaueramt ihr 10-jähriges Bestehen.



Auf einem Stoppelfeld zwischen Bonstetten und Hedingen wird zur 'Ver-nie-ssage' geladen. Riesige Kunstwerke zum Thema erregen, die Aufmerksamkeit.

§Am 23. September befürwortet der Ständerat den Bau der N4 mit 31 zu 10 Stimmen. 40 Samichläuse reisen im Dezember nach Bern vors Bundeshaus, loben die Mehrheit der Nationalräte, die sich ein halbes Jahr zuvor gegen die N4 ausgesprochen haben und tadeln die uneinsichtigen. Im Differenzbereinigungsverfahren spricht sich der Nationalrat nun doch für die N4 aus.

- 1987 Als Antwort auf den Entscheid des Parlaments, alle Nationalstrassen ausser der N6 im Netz zu belassen, lancieren die Autobahngegner die Kleeblatt-Initiativen. In eine Rekordzeit von 3 Monaten werden 130'000 Unterschriften gesammelt und eingereicht. Kugelschreiber werben für unser Anliegen.



Am 22. August findet eine Demonstration gegen die geplante Eröffnung der N20 in Birmensdorf statt. Am 23. September wird die N20 in Birmensdorf eröffnet. Zwei Tage später findet eine Sperraktion gegen die Verkehrslawine statt. Mit einem Grossaufgebot an Polizei wird die Demo aufgelöst.

Am 7. Dezember beschliesst der Bundesrat, die N4 in Knonau zu öffnen und 'provisorisch' ans Hauptstrassennetz anzuschliessen.

Am 19. Dezember demonstrieren über 1000 Personen gegen den skandalösen Entscheid des Bundesrates. Ein Protestmarsch führt von Affoltern nach Hedingen. Die neu gebildete Gruppierung 'Warnfeuer Knonau' organisiert am 31. Dezember ein Warnfeuer auf dem Autobahnstummel.

Der Regierungsrat bedauert den Entscheid. Mit einem Postulat im Zürcher Kantonsrat wird der Regierungsrat aufgefordert, ein Wiedererwägungsgesuch nach Bern zu schicken. Im Juni nimmt der Bundesrat ablehnend Stellung.

 EIDGENÖSSISCHES VERKEHRS- UND ENERGIEWIRTSCHAFTSDEPARTEMENT
DÉPARTEMENT FÉDÉRAL DES TRANSPORTS, DES COMMUNICATIONS ET DE L'ÉNERGIE
DIPARTIMENTO FEDERALE DEI TRASPORTI, DELLE COMUNICAZIONI E DELL'ENERGIA
DEPARTAMENT FEDERAL DA TRAFFIC ED ENERGIA

108/17/66 3003 Bern, 12. Januar 1988

N 4-Post

Herrn
Heiner Stolz
Küferweg 3
8912 Obfelden

Sehr geehrter Herr Stolz

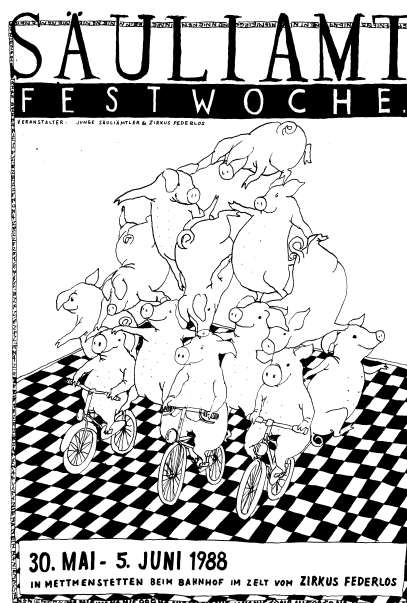
Ihre Ende Jahr an den Bundesrat gerichtete N 4-Post, beinhaltend einen grossformatigen Originalbrief vom 19. Dezember 1987 und eine aus dem Asphalt des Autobahnstückes bei Knonau herausgebrochene "Schweiz", gelangte in unsern Besitz. Der Bundesrat hat von Ihrer N 4-Post Kenntnis genommen; er wird sich mit dieser Eingabe in anderem Zusammenhang befassen. Zu unserer Entlastung lassen wir Ihnen die Sendung mit dem Asphaltstück "Schweiz" wieder zugehen in der Meinung, dass dieses Baumaterial zur Baustelle N 4 zurück gehört.

Mit freundlichen Grüssen
EIDGENÖSSISCHES VERKEHRS- UND
ENERGIEWIRTSCHAFTSDEPARTEMENT

Ogi

Ende Dezember brennt ein Warnfeuer am Autobahnstummel in Knonau gegen die geplante N4-Öffnung. Ein Stück Asphalt in der Form der Schweiz wird aus dem Trasseé geschnitten, verpackt und per Cargo Domizil nach Bern geschickt.

- 1988 Am 4. Juni findet eine Säuliämt-Festwoche im Zelt des Zirkus Federlos in Mettmenstetten statt, die Diskussionen mit Autobahngegnern der N5 und der N1, ein Film über den erfolgreichen Widerstand in Harrisburg sind die Höhepunkte der Woche. Die Jungen Säuliämtler feiern ihr 10-jähriges Jubiläum.



Aufgrund einer Motion (Rüttimann) werden in einer Machbarkeitsstudie verschiedene Varianten für einen Islisbergtunnel geprüft. Die Gemeinden werden konsultativ ins Verfahren einbezogen und sprechen sich alle mit grossem Mehr für die Variante 'Islisberg lang' aus.

Ein Betonklotz von eindrucklichen Dimensionen am Ende der N4 in Knonau symbolisiert den harten Widerstand der Ämtler. Auch die N4-Befürworter melden sich immer lautstarker und inseratenstarker zu Wort. Mit dem Verein 'Ja zur N4' versuchen sie ebenfalls eine Volksbewegung zu formieren.



- 1989 Am 29. Juli findet im Margel in Knonau das Säuliamtfest statt. Mit dem Heissluftballon kann man/frau sich in luftige Höhen hieven lassen. -

An einer Autobahnbefürworter-Veranstaltung auf dem Autobahnstummel streuen als Hochzeitspaar verkleidete N4-Gegner, Feuersteine mit N4-Nie-Slogans unter die verblüffte Festgemeinde.

Ab 13. Dezember liegen die Pläne für die Öffnung der N4 in der Gemeindekanzlei Knonau öffentlich auf. Der Verein 'Warnfeuer Knonau' behündigt in einer Protestaktion die ungeliebten Pläne bringt sie wieder nach Zürich zurück.

- 1990 Der VCS erhebt Einsprache gegen die N4-Öffnung in Knonau. Er fordert deren Verzicht und rügt, dass weder die versprochenen flankierenden Massnahmen vorgelegt noch ein Umweltverträglichkeitsbericht ausgearbeitet wurde. Im Weiteren gehen 410 Einsprachen von Privatpersonen und anderen Organisationen ein.

Der sehr kurzfristig angesetzte Abstimmungstermin der Kleeblatt-Initiativen erfordert einen enormen Effort von der Arbeitsgruppe autobahnfreies Knonaueramt und dem VCS.



Am 9. Januar versammeln sich wiederum 1000 Personen auf dem symbolträchtigen Hügel in Zwillikon und bilden mit Fackeln ein grosses Kleeblatt als Auftakt zu der Abstimmung.



Mit diversen Standaktionen in allen grösseren Schweizer Städten versuchen wir das Publikum für unser Anliegen zu gewinnen. Es werden Hausdächer mit N4-Nie Parolen bemalt und ein neuer Videoclip wirbt für unser Anliegen.

1. April 1990 Mit 71% zu 29% geht die N4-Abstimmung für uns negativ aus. Die N4 bleibt im Nationalstrassennetz. Am 'Fest' in Knonau ist die Stimmung mehr als trübe. Die Aktivitäten werden in der Folge nur noch auf Sparflamme weitergeführt.

- 1991 Am 2. Juli wird an der Generalversammlung das weitere Vorgehen diskutiert. Im Vordergrund steht nun die Verhinderung der N4-Öffnung.

Im November liegen die Pläne für die flankierenden Massnahmen und der Umweltverträglichkeitsbericht zur N4-Öffnung in Knonau in den Ämtler Dörfern auf. Gemäss den darin enthaltenen Verkehrsprognosen ist mit einer Zunahme des Verkehrs um 5000 Fahrzeuge oder um 30 - 50% zu rechnen. Die Umweltfachstellen von Bund und Kanton nehmen eher ablehnend Stellung.

Arbeitsgruppe autobahnfreies Knonaueramt und VCS erheben Einsprache gegen das Vorhaben. Gleichzeitig gehen 251 Einwendungen von Privatpersonen und Organisationen ein.

Ebenso liegen die Pläne für die Westumfahrung (Üetlibergtunnel) Umfahrung Birmsdorf in den betroffenen Gemeinden auf. Der VCS und die anderen Umweltorganisationen erheben Einsprache gegen das Projekt.

- 1992 Am 21. Oktober findet die Generalversammlung in Ottenbach statt.

Das N4-Projekt 'Islisberg lang' liegt im November und Dezember bei den Ämtler Gemeinden zur Vernehmlassung.

- 1993 An der Generalversammlung vom 5. Juni erwandern wir die neue Linienführung der 'N4 Islisberg lang' vom Südportal des geplanten Tunnels bis Obfelden.

Im August weist der Regierungsrat alle Einsprachen zur Westumfahrung ab. VCS und Umweltorganisationen beschliessen den Weiterzug ans Bundesgericht.

- 1994 Am 19. Januar schickt der Zürcher Regierungsrat das generelle Projekt 'N4 Islisberg lang' nach Bern.

Am 26. Januar weist der Regierungsrat alle Einwendungen zur N4-Öffnung in Knonau und zu den flankierenden Massnahmen ab. An der Generalversammlung der Arbeitsgruppe autobahnfreies Knonaueramt wird einstimmig beschlossen, den Fall ans Bundesgericht weiter zu ziehen. Die Beschwerde wird am 21. März eingereicht.

Am 5./6. September nimmt das Bundesgericht einen Augenschein im Knonauer Amt vor. In der anschliessenden Verhandlung zwischen Kanton als Bauherr, VCS und Arbeitsgruppe autobahnfreies Knonaueramt als Einsprecher und dem Bundesgericht rügt das Bundesgericht das rechtlich unkorrekte Vorgehen des Kantons. Das Verfahren

N4-Öffnung Knonau mitsamt den flankierenden Massnahmen muss neu aufgerollt werden.

- 1995 An der Generalversammlung am 5. April referiert Rechtsanwalt Martin Pestalozzi über den Stand des Rechtsverfahrens in Sachen N4-Öffnung in Knonau.

Am 24. September wird die Erhöhung der Motorfahrzeugsteuer abgelehnt. Die geplante Erhöhung um 30% sollte für die rasche Fertigstellung des Nationalstrassennetzes im Kanton Zürich verwendet werden. Indirekt haben die Zürcher Stimmberechtigten sich gegen einen weiteren Autobahnbau ausgesprochen. Der Regierungsrat muss in der Folge seine Zeitplanung revidieren. Der Bau der N4 wird um 15 bis 20 Jahre verschoben. Eine Realisierung ist für die Jahre 2015 bis 2020 vorgesehen.

Mitte November genehmigt der Bundesrat das neue generelle N4-Projekt Affoltern - Fildern mit dem Islisberg - Tunnel. Das offizielle Projekt übers offene Feld ist damit vom Tisch.

- 1996 Das Bundesgericht lehnt die Einsprache der Umweltverbände gegen die N20 / Westumfahrung ab. In der Begründung drücken sich die Richter um eine inhaltliche Stellungnahme und argumentieren, dass sie nicht politische Entscheide von Parlament und Bundesrat in Zweifel zu ziehen hätten. Formal sei, abgesehen von unwichtigen Details, alles rechtens gelaufen.

Regierungsrat Hofmann spricht im Kasino über die künftige Autobahnplanung und bringt eine neue Variante ins Spiel. Es soll zuerst die offene Linienführung bis Tunnelportal Islisberg gebaut werden und ein provisorischer Anschluss durch die Industriezone Hedingen an die Hauptstrasse erstellt werden.

Die Arbeitsgruppe autobahnfreies Knonaueramt feiert am 24/25 August ihr 20-jähriges Jubiläum. Es ist die letzte grössere Veranstaltung der Jungen Säuliämter und der Arbeitsgruppe autobahnfreies Knonaueramt.

- 1997 Am 24. März 1997 ist die Planaufgabe der N4.1.6 / N4.1.7 Üetliberg West – Knonau. Die Arbeitsgruppe autobahnfreies Knonaueramt erhebt Einsprache. Diese verlangt Projektverbesserungen in verschiedenen Bereichen und insbesondere keine provisorische Zufahrt über die Industriezone Hedingen.
- 1998 Der Regierungsrat lehnt die Einsprache weitgehend ab. Geringe Verbesserungen können noch erwirkt werden. Insbesondere wird Abstand von provisorischen Teileröffnungen genommen.
- 2002 Im Januar 2002 wird mit den Bauarbeiten an der N4 begonnen
- 2005 Nach einigen Jahren der Inaktivität löst sich die Arbeitsgruppe autobahnfreies Knonaueramt offiziell auf.

Zusammengestellt Jan 2009
Thomas Schweizer